

Begriffsklärung

Lerntagebuch - Portfolio

Lerntagebuch

Das Lerntagebuch ist ein Instrument, mit dessen Hilfe der Lernprozess systematisch reflektiert wird. Die Schülerinnen und Schüler dokumentieren, was sie zu einem bestimmten Thema gelernt haben und was nicht. Sie lernen damit, ihren eigenen Lernprozess zu beobachten und zu durchschauen, sowie bei der eigenen Einschätzung sicherer zu werden. ⁽⁶⁾

In einem Lerntagebuch wird der eigene Lernweg mit allen Verzweigungen, Irrungen, eigenen Verfassungen und Erklärungen dokumentiert. Zu diesem Zweck beobachten die Schülerinnen und Schüler sich regelmäßig selbst bei ihrer Lernarbeit. Lerntagebücher werden in der Regel durch einige Fragen inhaltlich gesteuert. In Tagebuchaufzeichnungen hat der Lernende die Möglichkeit, sich wesentliche Inhalte noch einmal zu vergegenwärtigen und den Unterrichtsfortschritt zu reflektieren.

Das Lerntagebuch ermöglicht, im Gegensatz zum Portfolio, sehr persönliche Eintragungen über den eigenen Lernprozess. Lehrkräfte erhalten mithilfe der Lerntagebücher, je nach Qualität der Äußerungen von Schülerinnen und Schülern, sehr detaillierte Einblicke in Pläne, Gedanken, Entdeckungen und Schwierigkeiten. ⁽¹⁾

Lerntagebücher begleiten ... den Lernweg und machen nachträglich den Lernprozess einer auswertenden Reflexion zugänglich. ⁽⁷⁾

Authentische Leistungsbewertung:

Im Kontext einer „Neuen Lernkultur“ (siehe: Lernkultur) bewertet eine „Authentische Leistungsbewertung“ die Kompetenzen und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler in authentischen, situierten Kontexten. ⁽²⁾

Um diese Kompetenzen verlässlich bewerten zu können, braucht es Konzepte und Instrumente, mit denen sich Fachleistungen und Lernkompetenzen kontextualisiert und umfassend fremd- und selbstbeurteilen lassen, wie z.B. ^{(siehe 2, 1, 9, 10):}

- Prozessorientierte Leistungsbewertung,
- Lerntagebuch, Portfolio, Feedback, Präsentation, ...
- Kompetenzraster, Lernagenda, ...
- Lernkontrakte, Lernvereinbarungen, Lernverträge, Rückmeldebögen, ...
- Diagnostische Verfahren zur gezielten Kompetenzentwicklung.

Nach Felix Winter⁽⁵⁾ beinhalten Lerntagebücher häufig:

- Eigene Ziele (e.g. für eine Phase selbstständigen Lernens, für ein Projekt, für ein zu erstellendes Produkt, für die Vorbereitung auf eine Klausur)
- Beschreibung, Dokumentation des eigenen Vorgehens, der Arbeitsschritte
- Aha-Erlebnisse, Einsichten in das, was einen weiter gebracht hat
- Benutzte Hilfsmittel
- Feststellung und Bewertung des Geleisteten
- Schwierigkeiten und Behinderungen im Arbeitsprozess
- Schilderungen innerer Zustände wie z.B. Spannungserlebnisse, Frustrationen, Freude, Emotionen
- Offene Fragen, Unerledigtes
- Die nächsten Schritte bzw. Vorhaben, Planungen, Selbstverpflichtungen

Portfolio

Ein Portfolio ist eine zielgerichtete und systematische Sammlung von Arbeiten, welche die individuellen Bemühungen, Fortschritte und Leistungen der/des Lernenden in einem oder mehreren Lernbereichen darstellt und reflektiert. Im Portfolioprozess wird die/der Lernende an der Auswahl der Inhalte, der Festlegung der Beurteilungskriterien sowie an der Beurteilung der Qualität der eigenen Arbeit beteiligt. ⁽⁸⁾

Ein Portfolio ist also eine Sammlung von Dokumenten, die unter aktiver Beteiligung der betreffenden Schülerinnen und Schüler zustande gekommen ist und etwas über ihre Lernergebnisse und Lernprozesse aussagt. Den Kern eines Portfolios bilden Originalarbeiten, die von den Schülerinnen und Schülern selbst reflektiert werden.

Für die Erstellung eines Portfolios werden in der Regel gemeinsam Ziele und Kriterien formuliert, an denen sich die Schülerinnen und Schüler orientieren können, wenn sie für ihr Portfolio arbeiten und eine Auswahl von Dokumenten zusammenstellen. Anhand von Portfolios finden Gespräche über Lernen und Leistung statt. ⁽³⁾

Portfolioarbeit ermöglicht oder erleichtert es, ⁽³⁾ ...

- erfolgreich mit offenen Unterrichtsformen zu arbeiten und sie angemessen zu steuern.
- andere Leistungsarten (z.B. initiativ erbrachte und reflexive) schulisch anzuerkennen, abzurechnen und damit aufzuwerten.
- die Qualitäten der Schülerarbeiten zu würdigen und anzuerkennen.
- kontinuierlich und auf angemessene Weise über Leistungen zu kommunizieren.
- die Schülerinnen und Schüler in die Bewertung einzubeziehen und sie darin auszubilden.
- den Schwächeren die Zeit zu gewähren, die sie brauchen, um ihre Produkte so zu überarbeiten, dass sie die beste ihnen mögliche Form erreichen.
- schöne Produkte in der Schule zu erarbeiten und nicht nur richtige.
- eine konkrete förderpädagogisch orientierte Zusammenarbeit von Lehrpersonen.
- gehaltvolle und entspannte Elterngespräche zu führen.
- neue Prüfungsformen einzuführen.
- eine besondere Präsentationskultur an der Schule aufzubauen und die Leistungen der Schüler und der Schule besser sichtbar zu machen.

Formen einer demokratisch-öffentlichen Rechenschaftslegung einzuführen, welche wesentlich auch von den Betroffenen und Beteiligten mitbestimmt und mitgestaltet werden können.

Literatur:

- (1) **Landesinstitut für Schulentwicklung (LS) (Hrsg.) BW (2009)**. Lernen im Fokus der Kompetenzorientierung. Individuelles Fördern in der Schule durch Beobachten - Beschreiben - Bewerten - Begleiten. Verfügbar unter [Stand: 26.11.2010]:
- (2) **Reusser, K. & Stebler, R. (1999)**. Authentizität bei der Beurteilung von Fachleistungen und Lernkonzepten. Beiträge zur Lehrerbildung, 17(1), 10-23.
- (3) **Winter, Felix**. Ein Schnellkurs in Sachen Portfolio:
- (4) **Häcker, Thomas H. (2002)**. Der Portfolioansatz – die Wiederentdeckung des Lernsubjekts?“. In: Die Deutsche Schule 94. Jg. H2. S. 204-215.
- (5) **Winter, Felix (2000)**. Reflexives Lernen und Selbstbewertung von Leistungen. In: Landesinstitut für Schule und Weiterbildung NRW (Hrsg.): Förderung selbständigen Lernens in der gymnasialen Oberstufe. Erfahrungen und Vorschläge aus dem Oberstufen-Kolleg Bielefeld. Soest. S. 150-161.
- (6) **Schulentwicklung konkret**. Das Lerntagebuch.
- (7) **Learn-Line NRW**. Portfolio-Arbeit.
- (8) **Broszat/Iwan**. Portfolio – ein Projekt in der Sekundarstufe I, (Definition nach Paulson et al., übersetzt von Thomas Häcker). In: Lehren&Lernen (I-2013), Individualisiertes Lernen – Beispiele aus verschiedenen Bildungssystemen.
- (9) **Landesinstitut für Schulentwicklung (LS) (Hrsg.) BW (2013)**. Lernprozesse sichtbar machen - Arbeiten mit Kompetenzrastern in Lernlandschaften. Hefte NL20-22.
- (10) **Landesinstitut für Schulentwicklung (LS) (Hrsg.) BW (2012)**. Mit Kompetenzrastern dem Lernen auf der Spur. Heft NL04.